

MUNDART



S Röötscheli

Im April ischs ufem See zum Böötle no z chalt, verzellt sii. Der Wind vo de Bäрге chuttet immer no drüber und trybt s Wasser in ruppige Stööss vor sich här, as flitzen in rasche Böge Schwärm vo chlyne Fisch use-nand, wie peitscht vo flache Geisleschwümg.

Im Schilf versteckt lyt e versunkene Stääg. Dörtane will sii im Summer wider ruedere mit der Sunnen im Rugge, wenn der See glatt isch wien e Spiegel und der Himmel hööch und wyt übrem Züri Oberland. Wider übre Rand vom Böötle lähne bi den alte Planke, wo vo Algen überzooge, wie verwunschen uf em Grund ligge, as würde sii schloofe. Und mit der Hand s Wasser chrüüsele, ass d Sunnestrahe wie Goldfläcken über s versunkene Holz tanze. D Locken ins Wasser lo hangen und zringsum d Luft voll Hummelen und Libelle – sii het für alles es Härz. Au für d Chrött uf de Seerosen und für e Bärgmolch mit de gstabige Beinli und em orange Buuch – alles will jo numme läbe. Nüt, wo läbt, stirbt gärn.

«Aus der Tiefe ruft das Gestern, sind im Licht noch manche meiner Schwestern?», säit do der Maa, wo mit zuenigen Auge vor ihre sitzt und zueloost. «Was isch das?», froggt sii. «E Värs vom Conrad Ferdinand Meyer – dä isch au go ruedere z Nacht uf em See und het dichtet, wien er uf d Sterne wartet.» «Meine eingelegten Ruder triefen, Tropfen fallen langsam in die Tiefen, nichts, das mich verdross, nichts, das mich freute, niederrinnt ein schmerzenloses Heute.» «Wien ich», säit sii, «das muess mer merke, dasch schön.»

En eigenartige Maa! Bringt se zum Lache jeden Oobe mit syne Sprüch – das mag sii. Und bsunders, wien er hinder syner fröhlichen Art öppis versteckt. So wie sii au. Sii kennt ihn zwar jo chuun, aber ihm chönnt sii vertraue, ihm chönnt sii sogar mol säge, worum die in der Apithek letschti so mitleidig gluegt häi, wo sii s neue Rezäpt het müesse go ylööse. Nei, numme nid an das danke jetz...!

Vill lieber verzellt sii schnäll alles vo de Hühnli. Vom Rösi, Josephine, Päuli und Sina, wo im Haberstroh hocken und warten und wäi gstrychlet wärde, wenn sii heichunnt. Wies chützelet, wenn sii mit de Chöpfli in ihre Hoor ummewuschele. Und wie der Päuli mit me ganze Stück Oschterfladen im Schnabel abgrennt isch zum Gätterli us. Aber as hätt der Maa verroote, dass sii numme zum Ablänke vo de Hühnli plabberet, nimmt er se plötzlich in Arm, churz und ohni es Wort. Und sii gspürt syni Lascht und är ihri und s isch echli Trooscht, as weer für ei Momänt alles nüm so schlimm.

Immer neckt er se, sii syg e richtig Röötscheli mit ihrer hälle Hut und de grünen Auge, wie eini us Irland. Derby stimmts gar nid, dunkelblond isch sii doch! Aber Irland isch scho toll und au Rumba tanzen und Lüt schminken und Chleider schnyderen und alles, wo glänzt und glitzeret wie Swarovski, isch toll und ruederen im Böötle und läbe, läbe, wyterläbe...

Am liebschte wett sii ihn einisch mitneh uf e See zum versunkene Stääg. Chan er ächt ruedere?

Florian Schneider

Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

BRIEFE

Kinderbetreuung

Auch die Rahmenbedingungen müssen stimmen

Zum «Carte blanche»-Beitrag «Wer soll die Kinder der Landratsmitglieder betreuen?» in der «Volksstimme» vom 21. Mai, Seite 2

Es mag wohl stimmen, dass es ungerecht wäre gegenüber anderen, wenn es im Landrat eine Kinderbetreuung gäbe. Der Vorstoss ist aber ein wichtiger Anstoss. Denn ganz allgemein betrachtet ist es wohl eher ungerecht, dass viele Frauen sich immer noch bei allem zuerst überlegen müssen, ob es mit der Familie vereinbar ist oder nicht. Die Eigenverantwortung wird meiner Meinung nach ganz klar wahrgenommen. Doch damit eigenverantwortliches Handeln auch gut funktioniert, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Wie zum Beispiel zahlbare, flexible Kinderbetreuung, die Möglichkeit von Teilzeitarbeit für Mann und Frau und zwar ohne Verzicht auf Pensionskassenguthaben und attraktive Löhne, verbindliche Arbeits- und Freitage. (Die Aufzählung könnte beliebig erweitert werden.) Nur so kann die Vereinbarkeit von Familie (im erweiterten Sinn auch der ganzen Care-Arbeit), Beruf und Politik gestemmt wer-

den, ohne dass es zu Leistungsausfällen und Krankheit kommt. Wenn es uns das nicht wert ist, werden uns künftig die Menschen fehlen, die freiwillig ein Amt übernehmen wollen oder tagtäglich unbezahlte wertvolle Care-Arbeit leisten. Was darauf folgt, ist ganz nach dem Motto von Andrea Kaufmann: Bezahlen soll wie immer der Steuerzahler.

Martina Waldner, SP Gelterkinden

125 neue Wohnungen sind zu viel für Gelterkinden

Zum Artikel «Grosse Überbauung geplant» in der «Volksstimme» vom 17. Mai, Seite 3

Unglaubliche Pläne! Auf diesem kleinen Raum im Eifeld sind gleich viele Wohneinheiten geplant wie derzeit am darüber liegenden Hang (linke Seite des Badwegs) bestehen. Zur Wohnqualität des Eifelds können sich alle Leser ihre eigene Meinung bilden. Was mich mehr bewegt, ist die Belastung der Gemeinde und der Umwelt im Allgemeinen (Schule, Verkehr rund um das Eifeld und so weiter) und der Infrastruktur im Speziellen (zum Beispiel Wasser, Kanalisation, Abfall, Strom).

In 125 Wohneinheiten wohnen gemäss Statistischem Amt 275 Personen.

Was bedeutet das? Ebenfalls gemäss statistischen Zahlen zeige ich dies nachfolgend für 250 Personen auf: Wohnraumbedarf von 12 000 bis 15 000 m², Strombedarf von 850 000 bis 1 000 000 kWh/Jahr, Quellwasserbedarf und somit auch Abwasser von 14 000 000 bis 15 000 000 Litern pro Jahr, Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser geschätzte 1 000 000 kWh/Jahr, zusätzlicher Abfall von 150 bis 200 Tonnen pro Jahr, zusätzliche Fahrzeuge: 125 bis 150 PW, circa 40 Lkw (indirekt), 25 Mofas, 50 bis 100 Velos. 30 bis 40 schulpflichtige Kinder und eine interessante Zahl: jährlich zusätzlicher Esswarenbedarf im Wert von rund 1 Million Franken.

275 Personen sind eine Zunahme von beinahe 5 Prozent der heutigen Wohnbevölkerung in Gelterkinden. Ist das wünschenswert? Für all jene, für welche die Zahlen immer nach oben zeigen müssen, ist dies ein Muss. Und für die anderen?

Woher kommt diese zusätzliche Wohnbevölkerung? Aufgrund der Bevölkerungsentwicklung der vergangenen Jahre sind 30 Prozent aus der Schweiz (Geburtenüberschuss aller Einwohner der Schweiz) und 70 Prozent aus anderen Ländern.

Losgelöst vom Riesenprojekt Eifeld rufe ich alle Umweltschützer und politischen «Schönreder» dazu auf, obige Zahlen einmal mit 200 zu multiplizieren. Das ergibt ziemlich genau die jährliche Zunahme in der Schweiz durch die Bevölkerungsentwicklung (plus 50 000 bis 70 000 Personen pro Jahr). Gigantische Summen! Da reden alle von der Zunahme des Strombedarfs, der Abnahme an Quellwasser, der immer mehr verstopften Strassen und des öV – und natürlich von der allgemeinen Verschlechterung der Umwelt. Die Bevölkerungsexplosion ist das Problem, doch da habe ich noch nie Voten gehört, die dieser Entwicklung Einhalt gebieten möchten. Hier muss man mit höchster Priorität ansetzen und Lösungen finden. Doch die Ökonomen sagen: «Das geht nicht! Unser System funktioniert nur mit regelmässigen Steigerungsraten. Und wenn die Geburtenrate nicht stimmt, holen wir die Leute aus dem Ausland». Wer hat den Mut, etwas anderes zu propagieren und Lösungen zu entwickeln? 10 Millionen Einwohner in der Schweiz oder 10 Milliarden auf der Erde sind nicht die Lösung. Das sind die wirklichen Probleme, liebe Greta-Thunberg-Fangemeinde.

Thomas Weber, Gelterkinden

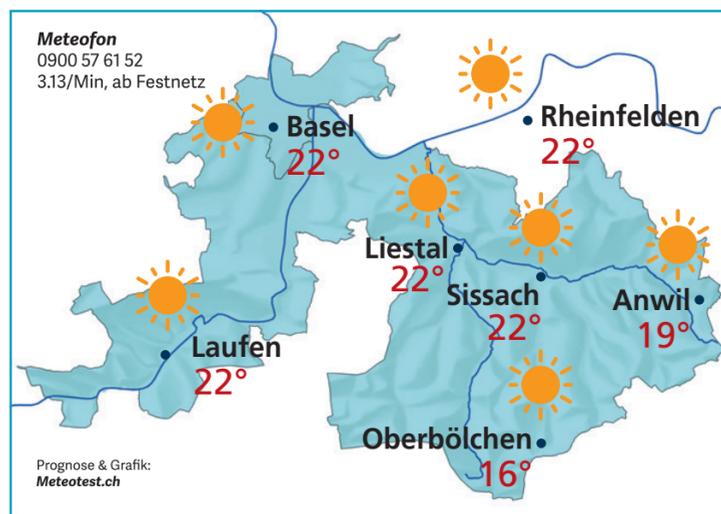
VOLKSKLICKS



In Liestal hat das regnerische Wetter zusammen mit dem Sonnenlicht dem Himmel einen farbigen Regenbogen beschert. Fotografiert hat das Naturphänomen Rosmarie Tschudin aus Liestal.



Das Foto von Eugen Schwarz aus Oberdorf zeigt einen Ausschnitt des Basler Münsters an einem regnerischen Tag.



Wetter im Oberbaselbiet

Der Donnerstag bringt verbreitet sonniges und mildes Wetter. Es werden über 20 Grad erreicht. Auch der Freitag beginnt sonnig. Im Tagesverlauf folgen Quellwolken und Richtung Jura einzelne Regenschauer.

Aussichten

Freitag	9° 22°	Samstag	11° 20°	Sonntag	11° 20°	Montag	11° 18°
---------	--------	---------	---------	---------	---------	--------	---------

	Aufgang	05:42
	Untergang	21:08
	Aufgang	01:24
	Untergang	09:30
	3. Juni	
	10. Juni	
	17. Juni	
	26. Mai	